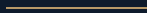


WORLD WIDE WEALTH

LESEPROBE

Weltweites Vermögen

*Ein Rahmenwerk für souveränes Kapital,
rechtskonforme Freiheit und die Architektur
eines belastbaren Lebens*



Brief an den Leser · Kapitel 1: Die Vermögensleiter

MATTHIAS A. WILL

Brief an den Leser

Die Gespräche, die zu diesem Buch geführt haben, waren selten geplant. Sie fanden am Rande anderer Termine statt, nachdem ein Mandantengespräch geendet hatte, oder bei einem Kaffee, der eigentlich einem anderen Thema gelten sollte. Jemand senkte die Stimme ein wenig und sagte: Ich wollte schon lange einmal fragen. Und dann beschrieb diese Person eine Situation, die sie seit Monaten mit sich trug, manchmal seit Jahren, ohne recht zu wissen, an wen sie sich damit wenden sollte.

Manchmal war es ein Gründer, drei Monate vor einem Liquiditätsereignis, der gerade begriffen hatte, dass der Erlös auf demselben inländischen Konto landen würde und sein Heimatstaat diesen Erlös sofort zum höchsten verfügbaren Satz besteuern würde, und der irgendwo geahnt hatte, dass dies kommen würde, aber nie den richtigen Moment gefunden hatte, sich darum zu kümmern. Manchmal war es eine Familie, deren Patriarch gestorben war und eine Struktur hinterlassen hatte, in der sich niemand sonst zurecht fand, und deren Berater stundenweise abrechneten, um Wissen zu rekonstruie-

ren, das ein einziger Nachmittag der Dokumentation hätte bewahren können. Manchmal war es jemand, der auf dem Papier alles richtig gemacht hatte: zweite Ansässigkeit, Offshore-Banking, sorgfältig strukturierte Holdinggesellschaft. Der aber nichts davon je getestet hatte und bei einer routinemäßigen Compliance-Prüfung feststellte, dass zwei der drei Säulen der Struktur faktisch nicht funktionsfähig waren.

Was diese Gespräche verband, war kein bestimmtes Problem. Es war eine Kombination aus echter Sachkenntnis und echter, vermeidbarer Verwundbarkeit. Das waren keine naiven Menschen. Sie gehörten in vielen Fällen zu den finanziell gebildetsten Menschen, mit denen ich gearbeitet habe. Die Lücken lagen nicht im Wissen. Sie hatten die Artikel gelesen, Konferenzen besucht, die Konzepte verstanden. Die Lücken lagen in der Distanz zwischen dem Verstehen eines Rahmenwerks und dem tatsächlichen Aufbau eines Rahmenwerks, das unter Druck funktioniert.

Dieses Buch ist mein Versuch, diese Distanz zu schließen. Nicht durch mehr Theorie. Es gibt bereits mehr Theorie, als die meisten Menschen aufnehmen können. Sondern durch die Arbeit an der Frage, was souveräne Architektur tatsächlich erfordert, in welcher Reihenfolge, auf welcher Stufe, und mit welchen konkreten Fehlermustern, die es zu vermeiden gilt. Die Architektur, die

ich beschreibe, ist weder exotisch noch dramatisch. Sie ist im Kern die Disziplin, keiner einzelnen Institution, keiner einzelnen Gerichtsbarkeit und keinem einzelnen System dauerhaft und bedingungslos die Verwahrung all dessen anzuvertrauen, was du aufgebaut hast.

Ein Wort dazu, was dieses Buch nicht ist. Es ist keine Anleitung zu Steuerhinterziehung, Kapitalverschleierung oder aggressiven Steuervermeidungsmodellen. Jede Struktur, die auf diesen Seiten beschrieben wird, ist darauf angelegt, vollständig rechtmäßig, vollständig dokumentierbar und vollständig erklärbar zu sein: gegenüber einem Compliance-Beauftragten, einer Steuerbehörde oder einem Familienmitglied. Wenn eine Struktur sich nicht schlicht erklären lässt, gehört sie nicht in eine ernsthafte souveräne Architektur. Intransparenz ist kein Schutz. Sie ist das Gegenteil von Schutz, denn sie versagt genau in dem Moment, in dem Schutz am dringendsten gebraucht wird.

Es ist auch kein Buch mit einer Antwort für alle. Der Leser, der als US-Bürger in Lissabon lebt, steht vor einer grundlegend anderen Situation als der deutsche Gründer kurz vor dem Exit, und dieser wiederum vor einer anderen als der Unternehmer in einem volatilen Schwellenmarkt, der nicht davon ausgehen kann, dass das inländische Bankwesen im nächsten Jahr noch funktioniert. Das Rahmenwerk ist universell. Die Anwendung ist es

nicht. Ich versuche, im gesamten Buch ausdrücklich zu benennen, welche Werkzeuge für welche Ausgangslagen taugen, und welche populären Ratschläge von jemandem mit einer anderen rechtlichen Ausgangslage stammen und andere, oft teure Ergebnisse liefern, wenn sie falsch angewendet werden.

Das meiste, worauf es in diesem Feld ankommt, wird nicht in einem einzelnen Gespräch oder einem einzelnen Buch entdeckt. Es sammelt sich an durch die besondere Schule, Dingen beim Scheitern zuzusehen: wenn eine Struktur, die unter ruhigen Bedingungen exzellent aussah, zum ersten Mal ernsthaft auf die Probe gestellt wird. Ich hatte den Vorteil, oder das Pech, je nach Blickwinkel, genug solcher Momente zu sehen, um mir ein echtes Urteil zu bilden: welche Verwundbarkeiten am meisten zählen, welche populären Ansätze weniger solide sind, als sie erscheinen, und welche stillen Disziplinen die Architekturen, die Bestand haben, verlässlich von denen trennen, die unbemerkt erodieren.

Diese Erkenntnisse habe ich in diesem Buch festzuhalten versucht. Ich hoffe, sie sind dir von Nutzen.

*Wo du stehst, was dich zurückhält, und die
gedankliche Neueinordnung, die geschehen muss,
bevor irgendeine Struktur gebaut wird*

KAPITEL 1

Die Vermögensleiter

*Wissen, wo du stehst, bevor du entscheidest, was
du baust*

Die meisten Bücher über souveränes Vermögen beginnen am falschen Punkt. Sie setzen voraus, dass der Leser strukturell bereits reif ist für Gesellschaften, zweite Ansässigkeiten und Bankbeziehungen in mehreren Gerichtsbarkeiten. Dass das Fundament gelegt ist und nur noch die Frage bleibt, welche raffinierten Werkzeuge hinzukommen. In der Praxis hängen die richtigen Werkzeuge vollständig davon ab, auf welcher Stufe der Vermögensentwicklung du gerade stehst. Eine komplexe internationale Holdingstruktur zu bauen, wenn dein eigentli-

cher Bedarf eine zweite Bankbeziehung ist, ist wie eine Tresortür an einem Haus ohne Wände.

Die Frage, die dieses Kapitel dir zur ehrlichen Beantwortung stellt, bevor du irgendetwas anderes liest, lautet: Wo stehst du tatsächlich? Nicht, wo du sein möchtest. Nicht, wo du vor zwei Jahren warst. Wo stehst du heute?

Vermögensentwicklung folgt einem erkennbaren Verlauf. Zu verstehen, welche Stufe deine gegenwärtige Position beschreibt, bestimmt, welche Schritte in diesem Buch verfrüht sind, welche zeitgemäß, und welche bereits überfällig.

Die Stufen und was sie verlangen

Die frühesten Stufen bestehen aus Schuldenabbau, grundlegender Einkommensstabilität und dem allmählichen Aufbau einer echten Notreserve. Auf diesen Stufen heißen die relevanten Disziplinen finanzielle Bildung, Einkommenswachstum und die Beseitigung von Konsumschulden. Internationale Strukturierung ist hier nicht bloß verfrüht. Sie lenkt aktiv von der Arbeit ab, auf die es ankommt. Das Fundament muss existieren, bevor es sich lohnt, den Tresor zu bauen.

Denk an den freiberuflichen Berater, der gut verdient, aber fast alles ausgibt, ohne Reserve und mit einem ein-

zigen Bankkonto. Liest diese Person ein Kapitel über Offshore-Holdingstrukturen und verbringt drei Monate mit der Recherche zu Malta, hat sie ihre souveräne Position nicht verbessert. Sie hat drei Monate verschwendet, die in den Aufbau der Reserve hätten fließen können, die alles Weitere erst möglich macht. Der erste souveräne Akt ist der langweilige: finanzielle Stabilität zu Hause vor Optionalität im Ausland.

Wächst das investierte Kapital auf den Gegenwert mehrerer Jahre Lebenshaltungskosten, wird die erste souveräne Überlegung relevant: eine zweite Bankbeziehung in einer stabilen ausländischen Gerichtsbarkeit. Keine komplexe Struktur. Ein einziges zusätzliches Konto. Das ist die früheste praktische Anwendung des souveränen Prinzips, sie verlangt minimalen Aufwand und liefert sofortige Resilienz. Wer auf dieser Stufe steht, führt typischerweise ein erfolgreiches kleines Unternehmen oder hat ein gut verwaltetes Berufseinkommen, denkt inzwischen über den nächsten Monat hinaus und beginnt zu fragen, was geschieht, wenn etwas ausfällt. Das zweite Bankkonto ist die Antwort auf diese Frage.

Beginnt das passive Anlageeinkommen, sich dem Erwerbseinkommen zu nähern, typischerweise wenn das Nettovermögen ein bedeutsames Vielfaches der Jahresausgaben erreicht, werden Steuerstruktur, Wahl der Gesellschaftsform und Ansässigkeitsplanung wesentlich.

Hier wird der größte Teil der praktischen Empfehlungen dieses Buches unmittelbar anwendbar. Wer auf dieser Stufe steht, ist oft ein Gründer nach einem teilweisen Liquiditätsereignis, eine erfahrene Fach- oder Führungskraft mit erheblichem investierbarem Vermögen, oder ein Unternehmer, dessen Firma mehr erwirtschaftet, als er zum Leben braucht. Die Frage lautet nicht mehr, ob international strukturiert wird. Sie lautet: welche Strukturen, in welcher Reihenfolge, mit welcher Dringlichkeit.

Überschreitet das Nettovermögen die Grenze zur Achtstelligkeit, potenziert sich die Komplexität von Schutz, Nachfolge und Familien-Governance. Truststrukturen, Holdinggesellschaften, formelle Rahmenwerke der Familien-Governance und die Koordination eines Private Office rechtfertigen auf dieser Stufe ihre Kosten. Davor erzeugen sie oft mehr Aufwand als Schutz. Wer hier steht, verwaltet typischerweise nicht mehr nur das eigene finanzielle Leben, sondern auch das von Angehörigen, und beginnt, in Jahrzehnten statt in Jahren zu denken. Die souveräne Frage verschiebt sich von „Wie schütze ich, was ich aufgebaut habe?“ zu „Wie entwerfe ich ein System, das ohne mich weiterläuft?“

Auf den höchsten Ebenen, also bei generationenübergreifendem Vermögen und institutionellem Maßstab, geht es bei der Architektur weniger um das Individuum als um die Institution. Die Kontinuität der Familie wird

zum primären Entwurfsziel. Die Präferenzen des Gründers werden zu einem Input unter vielen. Eine Struktur auf dieser Ebene wird nicht auf einmal aufgebaut. Sie wird fortlaufend gesteuert, regelmäßig überprüft und bewusst weitergegeben.

Das Schwellenprinzip

Die praktisch nützlichste Frage aus diesem Modell ist einfach: Rechtfertigt ein bestimmtes souveränes Werkzeug seine laufenden Kosten auf meiner gegenwärtigen Vermögensstufe?

Ein zweites Bankkonto in einer ausländischen Gerichtsbarkeit rechtfertigt seine Kosten fast sofort, für jeden mit nennenswerten Ersparnissen. Die Einrichtung dauert vielleicht zwei Stunden, der laufende Aufwand ist vernachlässigbar. Eine ausländische Holdingstruktur rechtfertigt ihre Kosten erst, wenn Steuerersparnis, Haftungsschutz oder operativer Nutzen den laufenden Compliance-, Buchhaltungs- und Verwaltungsaufwand wirklich übersteigen, typischerweise eine Kombination aus jährlichen Rechtskosten, Buchhaltungskosten und der Zeit, die es braucht, Substanz und Governance aufrechtzuerhalten. Eine Private Trust Company rechtfertigt ihre Kosten erst, wenn die Komplexität der Familien-Governance ihre Infrastruktur rechtfertigt, und die Familie

sowohl das Vermögen als auch die organisatorische Reife besitzt, sie ordentlich zu führen.

Das Komplexitätsbudget, also der Gedanke, dass jede Struktur Pflege verlangt und jede Gerichtsbarkeit Regeln hinzufügt, wird am ehesten von Menschen überschritten, deren Architektur ihrem tatsächlichen Vermögensstand vorausläuft. Sie bauen beeindruckende Strukturen, kämpfen mit deren Pflege und geben sie schließlich auf. Was zurückbleibt, ist nicht nur verlorenes Geld. Es ist oft eine halb fertige Struktur, die Compliance-Pflichten erzeugt, ohne den Schutz zu liefern, für den sie gedacht war. Die aufgegebene Offshore-Gesellschaft, die nie ordentlich abgewickelt wurde, ist ein überraschend häufiges Problem.

Auch den umgekehrten Fehler gibt es: Menschen, deren Vermögensstufe ernsthafte Werkzeuge rechtfertigt, die aber im mentalen und operativen Rahmen einer früheren Stufe verharren. Der Unternehmer, der achtstelliges Eigenkapital angesammelt hat, aber weiter alles über ein einziges inländisches Bankkonto laufen lässt und seine Steuerstruktur nie hat überprüfen lassen, ist nicht vorsichtig. Er ist nachlässig in einer Sache, auf die es ankommt. Die Kosten einer Unterstrukturierung werden auf dieser Ebene in unnötiger Steuer, unnötigem rechtlichem Risiko und unnötiger Fragilität gemessen.

Eine Diagnosefrage je Stufe

Auf jeder Stufe gibt es eine Frage, die offenlegt, ob der gegenwärtige Ansatz richtig kalibriert ist. Auf den frühen Stufen: Habe ich eine echte Notreserve auf einem stabilen Konto, bevor ich irgendetwas Komplexeres recherchiere? Auf der Spar- und Anlagestufe: Habe ich mindestens eine Bankbeziehung außerhalb meines Heimatlands? Auf der Schwellenstufe: Habe ich meine gegenwärtige Struktur in den letzten zwei Jahren durch qualifizierte Steuer- und Rechtsberater überprüfen lassen? Auf der achtestelligen Stufe: Könnte mein Ehepartner oder Nachfolger sich ohne mich in meiner Struktur zurechtfinden? Auf der institutionellen Ebene: Funktioniert das Governance-Rahmenwerk unabhängig vom Gedächtnis oder der Anwesenheit einer einzelnen Person?

Das sind keine rhetorischen Fragen. Es sind Diagnosewerkzeuge. Ein Nein bei einer von ihnen benennt die Priorität. Dieses Buch behandelt alle diese Ebenen, aber nicht jedes Kapitel gilt für jeden Leser mit derselben Dringlichkeit. Ordne dich ehrlich ein, und lies dann entsprechend.

D A S G A N Z E B U C H

Weltweites Vermögen

Sieben Teile, neunundzwanzig Kapitel.



Weltweites Vermögen ist als Taschenbuch und als
Kindle-Ausgabe erhältlich.

worldwidewealth.net/de

© Matthias A. Will. Alle Rechte vorbehalten.